

Sitzungsberichte

der

königl. bayerischen Akademie der Wissenschaften

zu München.

Jahrgang 1862. Band I.

München.

Druck von J. G. Weiss, Universitätsbuchdrucker.

1862.

—
In Commission bei G. Franz.

480
D

Andreas Wagner, der gründliche vielseitig gelehrte Zoologe und Paläontologe, der nur wenige Jahre über den Höhepunkt männlicher Jahre hinausgeschritten war, ist uns am 21. Dec. v. Jrs. durch einen unvermutheten plötzlichen Tod entrissen worden.

Emil Harless, der geistreiche physikalische Physiologe, welcher jenen Wendepunkt im Menschenleben noch lange nicht erreicht hatte, schied nach einem Monate langen Siechthum am 16. vor. Mon.

Das Leben und Wirken dieser würdigen und theuren Collegen so eingehend und erschöpfend zu schildern, als es ihre nahen Beziehungen zu unserer Körperschaft erheischen. bleibt, nach akademischer Sitte, einer spätern feierlichen Gelegenheit vorbehalten

Am 23. Januar starb zu Heidelberg Carl Cäsar Ritter von Leonhard, Professor der Mineralogie.

Er war 1779 zu Hanau geboren, widmete sich den Cameralwissenschaften und durchlief von 1800 an, da er Assessor bei der Landcassen- und Steuer-Direction ward, rasch eine Reihe von Aemtern bis zum General-Inspector der Domänen und des Rechnungswesens und (1812) zum Geheimerath. Eine universelle Bildung, eine reiche Kenntniss statistischer und national-ökonomischer Zustände, eine leichte Fassungs- und Darstellungs-gabe und eine unermüdliche Arbeitskraft hatten ihm diese ehrenvolle äussere Laufbahn geebnet. Aber neben diesen Amtsgeschäften hatte er Antrieb und Musse gefunden sich durch Studium aus Büchern und an der Natur zu einem vielseitigen gelehrten Mineralogen auszubilden. Seit 1805 ist er in diesem Fache thätig gewesen und hat einen nicht unwesentlichen Einfluss auf die Entwicklung der mineralogischen Literatur während jener Zeit genommen. Dessen Zeuge sind sein Handbuch der topographischen Mineralogie, sein allgemeines Repertorium und vor Allem das Taschenbuch für die gesammte Mineralogie, von 1807 — 1824, welches in dieser Periode als die vollständigste Fundgrube der mineralogischen Literatur gewürdiget wird. Bei

der Schlacht von Hanau machte sich sein deutscher Patriotismus in glänzender Weise bemerklich, indem Leonhard unter Lebensgefahr und mit vielfachen Aufopferungen sich der verwundeten Krieger annahm. In seinem Hause pflegte er den bayerischen Heerführer Wrede. König Max Joseph lohnte ihn durch den Civil-Verdienstorden und berief ihn im J. 1815 nach dem Tode von Petzls als Mitglied der Akademie und Conservator der mineralogischen Sammlung nach München. In dieser Eigenschaft hat er uns an diesem Orte bei gleicher Veranlassung eine Ueberschau von dem damaligen Stande und von der Bedeutung der Mineralogie gelesen. Aber schon 1818 vertauschte er, da seine Gemahlin das Münchner Klima nicht vertragen konnte, seine hiesige Stellung mit einer Professur in Heidelberg. Er setzte mit Energie seine literarischen Arbeiten über alle Zweige der Mineralogie fort. Ihm gebührt das Verdienst, zuerst das krystallographische System auch in die oryktognostische Mineralogie eingeführt zu haben. Seine Arbeiten über die Basalte werden von den Männern des Faches wegen gründlicherhobener Thatsachen hochgehalten. Die Charakteristik der Felsarten, die Grundzüge der Geognosie und Geologie, und die Naturgeschichte der Erde bekunden einen Reichthum von Kenntniss und eine literarische Betriebsamkeit, welche ihm ein ehrenvolles Andenken in den Annalen der Wissenschaft sichern.

Die Rede ebendesselben „zum Gedächtniss an Jean Baptist Biot“ ist eigens im Verlage der Akademie erschienen.

Ebenso die Festrede des Herrn von Siebold

„Ueber Parthenogenesis“
